

Bericht über das Geschäftsjahr 1956

Seit der Abwanderung der Berliner Spitzenspieler nach dem Westen nach 1945 und seit Wiedergründung des Berliner Tennis-Verbandes im Jahre 1949 war die Tennissaison 1956 für uns wohl die erfolgreichste, arbeitsmäßig aber auch die anstrengendste. Neben den Poensgen- und Großen Medenspielen und dem Rot-Weiß-Pfingstturnier veranstaltete nach längerer Pause TC Blau-Weiß ein internationales Turnier, und auch das Turnier des Grunewald TC nimmt in Deutschland langsam aber sicher an internationaler Bedeutung zu. Die Deutschen Studenten-Meisterschaften, der Damen-Länderwettkampf Italien-Deutschland und die 2. Runde des König-Gustaf-Pokals gegen Schweden fanden in Berlin statt. Drei Berliner Spieler und eine Berliner Spielerin kamen in die Deutsche Rangliste, zwei rangieren unter Ranglistenstärke. Die Ortsturniere lösten einander ab, und es gibt wohl keinen besseren Abschluß dieser Zeilen, wenn ich auf die Worte des Sportwartes der Zehlendorfer Wespen, Edzart Reuter, verweise, der im August-Heft der Zeitschrift seines Clubs schrieb:

„Berlin ist wieder eine Tennishochburg.“

Die verwaltungsmäßige Arbeit hat weiter stark zugenommen. Seit der letzten Berichterstattung im Dezember 1955 waren bis zum 5. Dezember 1956 1 605 (1 242) Posteingänge und 1 796 (1 446) Ausgänge zu verzeichnen. In diesen Zahlen ist die Korrespondenz der anderen Vorstandsmitglieder nicht mit einbezogen.

Durch die Neuaufnahme der Betriebssportgemeinschaften Berliner Disconto-Bank, Deutsche Telefon-Werke, Osram und des Tennis-Clubs 56 hat sich die Zahl der Verbandsmitglieder auf 46 erhöht. Die Deutschen Telefon-Werke mußten am 8. Oktober 1956 ihren Austritt wieder erklären, da sie aus finanziellen Gründen nicht in der Lage waren, die ihnen auferlegte Bedingung, nur Angehörige der Firma als Mitglieder führen zu können, einzuhalten.

Der derzeitige Mitgliederstand beträgt 45 Vereine. Die Zahl der Mitglieder unserer Vereine stieg von 7 854 (1955) auf 8 443 (1956). Von 589 Neuzugängen entfallen auf die Jugendlichen 190. Der Mitgliederstand zeigte am 1. Juni 1956 folgendes Bild:

	6—15 Jh.	15—18 Jh.	18—25 Jh.	üb. 25 Jh.
männlich	361	699	864	2 625
weiblich	380	742	696	2 076
zusammen	741	1 441	1 560	4 701
Insgesamt: männlich			4 549	
weiblich			3 894	
			8 443	

Der Deutsche Tennis-Bund erhob von den Jugendlichen auch in diesem Jahr statt 70 Pfg. nur 35 Pfg. pro Person. Da der Verband von den Jugendlichen aber keinen Beitrag erhob, wurde diese Belastung von ihm getragen.

Die Durchführung der Meisterschaften lag in folgenden Händen: Liga: Zehlendorfer Wespen, 1. Klasse: Grün-Weiß Nikolassee, 2. Klasse: Tiergarten (Schwarz-Weiß), Junioren: Steglitzer Tennis-Klub von 1913, Senioren: BSV 92. In diesem Jahr waren an den Verbandsspielen 353 Mannschaften beteiligt. Allen Ver-

anstaltern, die in vorbildlicher Weise diese Turniere durchführten, sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt.

Sportliche Vereinigung Reinickendorf feierte 60-jähriges, Hermsdorfer Sport-Club 50-jähriges, Turngemeinde in Berlin 30-jähriges und der Grunewald Tennis-Club 25-jähriges Jubiläum. Der zweite Vorsitzende dieses Clubs, Fritz Hartig, erhielt für seine Verdienste um die Verbandsarbeit die silberne Ehrennadel des Verbandes. Bei dieser Gelegenheit sei nur kurz erwähnt, daß er der erste nach 1945 war, der den Berlinern die Möglichkeit gab, wieder Tennis zu spielen.

Die diesjährige Fußballrunde übernahm dankenswerterweise Dr. A. Schmäger, Z. 88. An den Spielen nehmen 11 Vereine teil. Als alter Kegler gründete der Liga-Sportwart Rolf Stuck eine Keglerrunde, die sich schon nach kurzer Zeit der größten Beliebtheit erfreut. Das Sutos-Handballturnier fand auch in diesem Jahr den größten Beifall. Es werden schon Stimmen laut, die eine Handballrunde der Tennisplayer einführen wollen. Wie man sieht, ist der Ruf der Vereine nach einem Ausgleichssport groß.

Die gesetzliche Unfallversicherung für die Balljungen übernahm für das Jahr 1956 nach längeren Verhandlungen mit der Berufsgenossenschaft der Verband. Die Verhandlungen mit der Familienausgleichskasse bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft betr. gleichfalls lediglich die Balljungen sind für das Jahr 1956 noch in der Schwebe.

Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tennis-Bund, insbesondere aber mit dem Sportverband Berlin war wie schon seit Jahren vorbildlich. Der Unterstützung des Sportverbandes waren wir stets gewiß. Wo uns oder den Vereinen geholfen werden konnte, war der Sportverband immer zur Stelle.

Die Wiederaufbauaktion von Sportstätten der Vereine, die durch Kriegseinwirkung zerstört worden sind, ist noch nicht angefallen. Die Verhandlungen mit den betreffenden Senatsdienststellen sind im Gange, und es ist hoffentlich mit einer baldigen Lösung zu rechnen.

Einzelne Beschwerden über das Tennisblatt, daß es nicht immer aktuell ist, erfolgten meiner Ansicht nach zu Unrecht. Eine Zeitschrift, die aus finanziellen Gründen auch im Sommer nur alle 4 Wochen erscheinen kann, muß notgedrungen auch das bringen, was wohl nicht ganz aktuell ist, aber doch alle interessiert. Die im Blatt manchmal zu spät erscheinenden Ausschreibungen, werden selbstverständlich den Vereinen vorher durch Rundschreiben bekanntgegeben. Es wird aber jeder zugeben müssen und ich persönlich weiß das aus Erfahrung, daß unsere Zeitschrift ein Niveau hat, um das uns viele beneiden.

Die Ausschreibung des General-Bourne-Pokals, Cilly-Außern- und Harry-Schwenker-Pokal wird in diesem Jahre genaue Bestimmungen über die Durchführung erhalten.

Es ist mir eine besondere Freude, hier zu erwähnen, daß auch in diesem Jahre die Presse sich die größte Mühe gab, unsere Veranstaltungen zum Erfolg zu führen. Daß z. B. der Damen-Länderkampf Italien gegen Deutschland nicht besonders gut besucht war lag daran, daß wir aus technischen Gründen diesen auf Montag,



Studentischer Kundendienst

Tag und Nacht erreichbar



- Studenten der
 - Technischen Universität
 - Hochschule für Bildende Künste
 - Hochschule für Musik
 - Pädagogischen Hochschule
 - Hochschule für Politik
- helfen Ihnen bei allen Arbeiten

Dienstag und Mittwoch, 16 Uhr, legen mußten. Daß aber die 2. Runde des König-Gustaf-Pokals gegen Schweden, die vor kurzem stattfand, bei nur 1500 Plätzen bei günstigem Beginn, bei Preisen ab 2,— DM und bei diesen schönen Kämpfen nicht ausverkauft war, ist bei einem Bestand von allein 8443 dem Verband gemeldeten aktiven Spielern völlig unverständlich. Wie soll man große Veranstaltungen nach Berlin legen, wenn man von seiten der Tennisgemeinde keinen Unterstützung findet.

Das Jahr 1957 wird für uns ein bedeutsames Jahr werden, da der Berliner Tennis-Verband sein 50-jähriges Jubiläum feiert. Den Auftakt bildet die Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes, die erstmalig nach 1945 und einstimmig nach Berlin zum 23. und 24. Februar verlegt wurde. Hoffen wir, daß es uns gelingen wird, anlässlich unseres Jubiläums auch die Nationalen Deutschen Meisterschaften nach Berlin zu bekommen.

Wie schon seit Jahren aber immer wieder mit besonderer Herzlichkeit schließe ich meinen Bericht mit dem aufrichtigsten Dank an alle, die in der Vereins- oder Verbandsarbeit dazu beigetragen haben, daß Berlin nunmehr auch im Bundesgebiet den Platz einnimmt, der ihm zusteht.

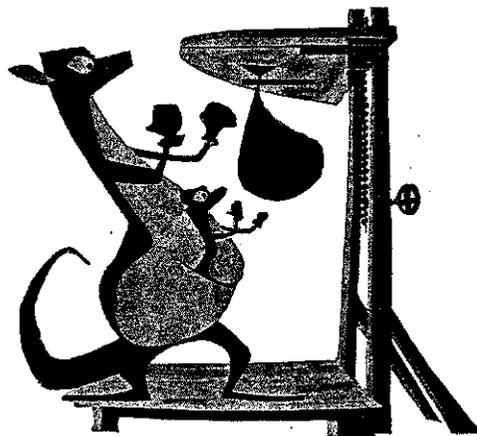
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel wünsche ich auf diesem Wege allen Mitarbeitern, Freunden und Bekannten in Berlin und in Westdeutschland alles Gute. Gratulationskarten werden diesmal nicht versandt, da der Vorstand neben einer Summe, die der Ungarn-Hilfe überwiesen wurde, auch diese Unkosten mit überwies.

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

Bericht des Verbandssportwarts

Das Jahr 1956 brachte unserem Berliner Tennissport in mancherlei Hinsicht den Lohn für die Aufbauarbeit vergangener Jahre. Der Berichterstatter kann nicht nur feststellen, daß dieses Spieljahr das Ansehen der Berliner Tennisspieler allseitig erheblich gehoben hat, sondern daß es auch in Berlin selbst eine Fülle von sportlichen Höhepunkten brachte. Den Auftakt machte bereits im März das mit westdeutschen Ranglistenspielern gut besetzte Hallenturnier, in dem der spätere Deutsche Meister Milan Branovic seinen Titel als Berliner Hallenmeister erfolgreich verteidigen konnte, während Frau Ingeborg Vogler bei den Damen siegte. Pfingsten folgte dann das traditionelle Rot-Weiß-Turnier mit internationaler Besetzung, das vor allem in den Damen-Konkurrenzen sehr schöne Kämpfe brachte. Der TC Blau-Weiß veranstaltete vom 5.—8. Juli erstmalig ebenfalls ein großes internationales Turnier, bei dem Weltklasse-Tennis gezeigt wurde. Schade, daß diesen wirklich großartigen Spielen nicht mehr Berliner Tennisfreunde als Zuschauer beiwohnten, aber das Wetter war leider zu wenig einladend. Im August war Berlin Schauplatz des Damen-Länderkampfes Deutschland-Italien, bei dem wir erstmalig unsere neue Deutsche Meisterin Edda Buding kämpfen und siegen sehen konnten. 4:1 gewannen die deutschen Damen diesen Länderkampf. Der letzte Höhepunkt im Berliner Tennisleben liegt erst einige Tage zurück: der Hallen-Länderkampf gegen Schweden im Wettbewerb um den König-Gustaf-Pokal. Mit einem 3:2-Sieg kamen die schwedischen Hallenspezialisten eine Runde weiter.

Neben diesen durch die Teilnahme namhafter ausländischer Spieler herausragenden Ereignissen sind besonders hervorzuheben die Erfolge unserer Berliner Medenmannschaft am 9. und 10. Juni. Nachdem der Verband dank des Entgegenkommens des TC Grün-Gold 04 Tempelhof ein Training der Mannschaft mit



Liebe Tennisfreunde!

In Melbourne ging es rund.

Auch unsere Sportler konnten Rekorde brechen
und einen reichen Medaillesegen ernten.

Seit 1936 wurde es

Deutschlands größter Erfolg
auf der Olympiade.

Zur Weihnachtszeit
schlagen auch wir alle Rekorde
im Herbeischaffen von

TRIUMPH

SCHREIBMASCHINEN

Auch für Sie ist eine dabei!

Bitte vergessen Sie das nicht
und besuchen Sie uns
am Rathaus Steglitz

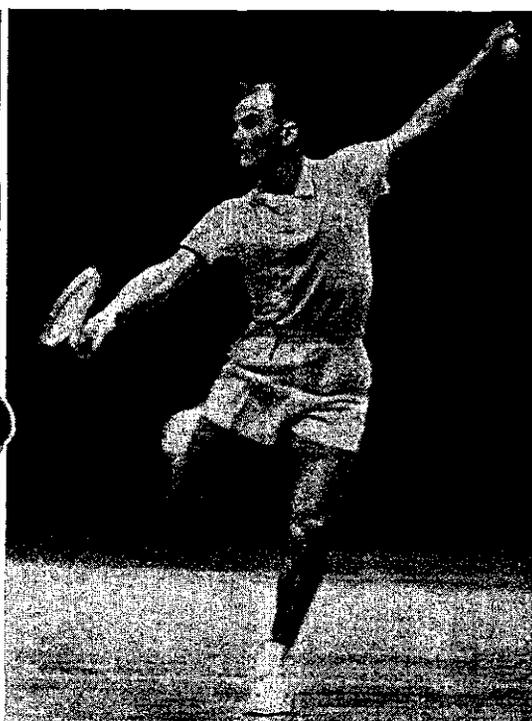
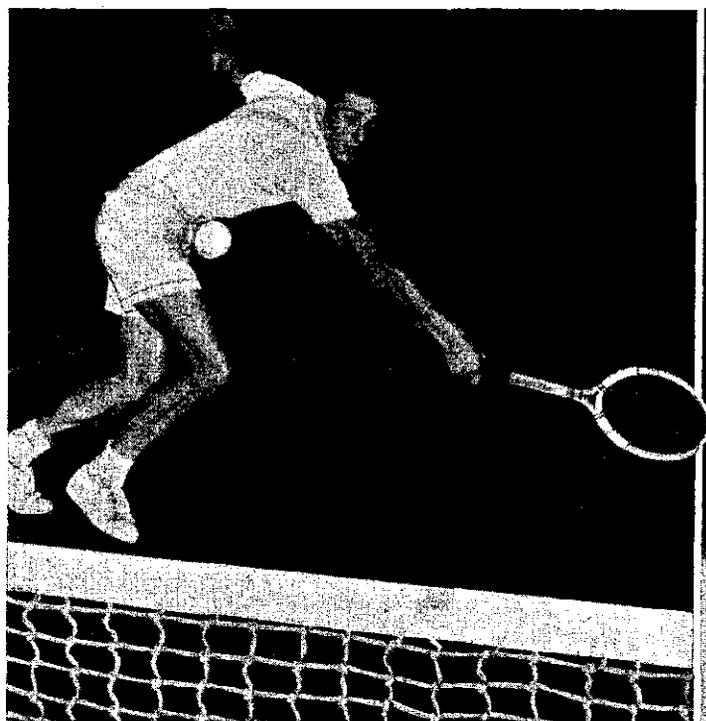
HORN & GÜRWITZ

Ruf 72 03 81



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Fotos: v. d. Becke u. Scholz

Die Besten ihrer Länder beim Königspokal-Wettbewerb in Berlin

Links: Rupert Huber schlug in der Schöneberger Sporthalle den Schweden Ulf Schmidt. Rechts: Der Schwede Staffan Stockenberg bezwang die Deutschen Rupert Huber und Peter Scholl

J A H R G A N G 5 . D E Z E M B E R 1 9 5 6 . H E F T

11/12